

Nutzt ihr im Unterricht gendergerechte Sprache?

Beitrag von „Frappier“ vom 18. Mai 2023 21:02

Zitat von Antimon

Wenn sich morgen 80 Millionen Deutsche (generisches Maskulinum!) darauf einigen, ab sofort die femininen Formen generisch zu verwenden, dann wird sich das durchsetzen.

Ich will ja nicht klugscheißerisch erscheinen, aber *die Deutschen* ist kein generisches Maskulinum. Der Plural ist im Deutschen genuslos. Deswegen stürzen sie sich ja auf die ganzen substantivierten Partizipien: *der Studierende/die Studierende - die Studierenden*. Irrigerweise stößt man aber auch hier schon auf Neuformen. Das eigentlich neutrale *die Delegierten* wurde auch schon zu *die Delegiert:innen* moviert (so gesehen bei Phoenix).

Du hast da in meinen Augen einfach nicht Recht, weil es sprachliche Strukturen gibt, die dieser Interpretation im Wege stehen. Sprachwandel ist außerdem ein sehr schleichender Prozess. Da wird nix von heute auf morgen beschlossen.

Es stellt sich zudem auch die Frage, was man dadurch gewonnen hätte. Wenn es schon als störend empfunden wird, dass *der Lehrer/die Lehrer* je nach Kontext allgemeingültig oder spezifisch männlich verstanden werden kann, sieht das ja beim Gegenpaar *die Lehrerin/die Lehrerinnen* genau so aus. Es wird lediglich das Ungerechtigkeitsempfinden einer sehr überschaubaren Gruppe befriedigt.

Außerdem kann man sich dann ja gar nicht mehr sicher sein, dass die Movierung *-in/-innen* wirklich auf Frauen verweist. Die Vorzeichen davon sind bereits zu erkennen, denn solche dann notwendigen Doppelungen wie *weibliche Kolleginnen* und *weibliche Tänzerinnen* kann man heute schon lesen und hören. Dann kann man die Movierung auch gleich lassen und *weibliche Kollegen* schreiben. Man sägt also an dem Ast, auf dem man sitzt.

Zitat von Antimon

Jetzt driftest du halt auch ins latent beleidigt Lächerliche ab. Wenn sich alle einig sind, was eine Menschin sein soll, kann man das Wort problemlos benutzen. Wer weiss, wie wir in 30 Jahren sprechen.

Das war erstens ironisch gemeint. Zweitens beobachte ich den Sprachgebrauch beim Gendern seit langem. Immer wenn man denkt, blöder wird's nicht, kommt's noch dicker.

Unsere Sprache wird sich definitiv verändern. Deutsch hat sich als Sprache historisch hauptsächlich durch sprachinternen Dialektkontakt verändert. Durch Zuwanderung sind wir mittlerweile ganz klar bei Sprachkontakt mit einigen unverwandten Sprachen. Sprachen neigen

dann dazu die grammatischen Strukturen zu vereinfachen, insbesondere wenn das Neulernen nach der Kindheit stattfindet. Gendern ist jedoch ziemlich kompliziert. Entsprechend schätze ich die Überlebenschancen ein.